

# Übrigens...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 12

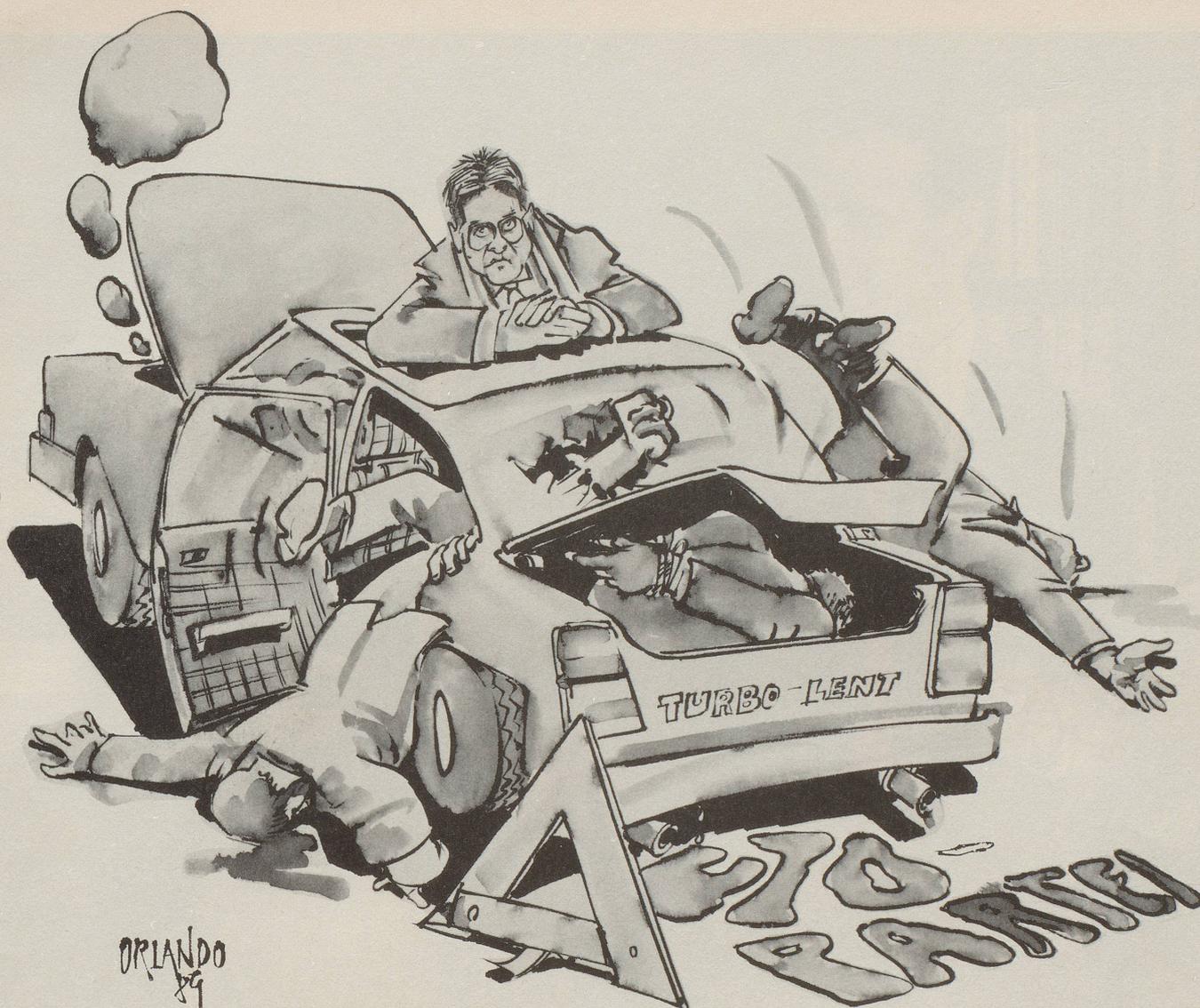
PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Interne Pannen bei der Autopartei

Sorge zur Kenntnis nimmt, ihr aber nicht tatenlos zuschaut. Im Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement von Adolf Ogi gibt es nun eine Liste, auf der die Journalisten in zwei Kategorien eingeteilt werden. Die «Braven», Herrn Ogi wohlgesinnten, und die «Bösen», die dem Berner Bundesrat immer wieder respektlos an den Karren fahren. Lisette Chlämmerli ist richtiggehend froh, dass sie nicht der Journalistengilde angehört. So kann sie immer noch sagen, was sie denkt, ohne bei Bundesrat Ogi in ein schiefes Licht zu geraten.

## Gesetzesmaschinerie

Anlässlich der Debatte über das Subventionsgesetz hat sich wieder einmal gezeigt, wie viele Gesetze, Bundesbeschlüsse und

Verordnungen für das Wohl von Herrn und Frau Schweizer besorgt sind. Vom Bundesbeschluss betreffend die Förderung und Hebung der angewandten Kunst war ebenso die Rede wie von den Gesetzen über Bundesbeiträge an die Bekämpfung rheumatischer Krankheiten und die Vorbereitung der Krisenbekämpfung und Arbeitsbeschaffung. Toll, was sich da in Sachen Subventionen alles an die Berner Futterkrippe drängt und möglichst viel vom Bundesmammon an sich reissen möchte. Da ist Lisette wieder spontan Bö, der ehemalige Chefredaktor des *Nebelspalter*, in den Sinn gekommen, der zu den Subventionen geschrieben hat:

Tüend de Bundessäckel schon,  
Schtriiched ali Subvänzione,  
Grossi, mittleri u chlini,  
Ali, ali, nu nid miini!

## Franz zeigt wie

Der grüne Franz aus St.Gallen, Hochschuldozent und vorläufig noch LdU-Präsident, spürt rechtzeitig den Frühling. Längere Zeit war es um ihn verdächtig ruhig. Dank *SonntagsBlick* kennen wir den Grund für seine Renaissance: Eine 29jährige Dame hat es Franz Jaeger angetan, die Midlife-crisis scheint ausgestanden, Franz Jaeger strotzt förmlich vor Aktivität. In der Fragestunde der dritten Sessionswoche wollte er viermal vom Bundesrat Antworten zu aktuellen Fragen. Die blonde Eva und der grüne Franz: das neue Traumpaar aus der Ostschweiz. (wie geschaffen für den Auftritt bei Raymond Fein). Wer mit wem und weshalb, das neue Ratespiel unter der Bundeskuppel. Politik mit menschlicher Dimension, die Liebe macht's möglich, Franz Jaeger zeigt wie. *Lisette Chlämmerli*

## Übrigens ...

Was die Grossen verlieren, gewinnen manchmal die Kleinen. *am*